

## **Softwarechef klagt Missstände an: Statt zu vernetzen wird im deutschen Gesundheitswesen isoliert und gegeneinander gearbeitet**

**Interesse bei wichtigen Akteuren nicht erkennbar: lieber Shampoo im Schaufenster anstatt über Sicherheit mit Medikamenten aufzuklären**

**Neue Software geht Schnittstellen-Problematik an / Seit 11. Oktober 2016: CareIO Interaktionsmanagement deckt in seinem elektronischen Medikationsplan gefährliche Arzneimittelkombinationen in einem 8-stufigem Warnsystem auf**

**Hannover 11. Oktober 2016** – “Solange Apotheker lieber Haarshampoos und Wellnessprodukte in ihre Schaufenster stellen, anstatt Patienten auf den seit 1. Oktober diesen Jahres ab drei Medikamenten gesetzlich vorgeschriebenen Medikationsplan und Wechselwirkungscheck hinzuweisen, solange werden wir keine Sicherheit im Umgang mit Medikamenten erreichen”, weist der Softwarechef des Pflegeportals CareIO und des bundeseinheitlichen Medikationsplans CareIO Medic, Maik Preußner, auf bestehende Missstände hin. “Ärzte können gar nicht wissen, was der Patient sich noch so in der Apotheke kauft oder was der Facharzt zusätzlich verschreibt”, so Preußner weiter. “Es ist ein Skandal, dass wir trotz Festschreibung im Gesetz noch Lichtjahre davon entfernt sind, die Akteure Arzt, Apotheke und Patient über Schnittstellen zu vernetzen. Die großen Hersteller treiben lieber ihre isolierten Insellösungen voran und die Vernetzung über verschiedene Akteure hinweg wird untergraben. Ob das die elektronische Gesundheitskarte jemals schafft, ist fraglich.” Preußner fordert ein Umdenken von Apotheken und Ärzten und den Akteuren im Gesundheitsmarkt. Nur über das Schaffen von Schnittstellen sei das Problem zu überwinden. Ansonsten bleibe das deutsche Gesundheitswesen informationstechnologisch weiterhin in der Steinzeit.

Preußners von der EU und dem Niedersächsischen Wirtschaftsministerium ausgezeichnete Pflegesoftware setzt auf Schnittstellen und intersektorale Vernetzung, also die Vernetzung von Informationen bis hin zur konkreten Vermittlung von Ansprechpartnern und bringt Arzt, Apotheke, Pflegedienste und Patienten zusammen. Bestehende Systeme bleiben davon unberührt und können angeschlossen werden an sein System.

Preußners Firma hat den ersten elektronischen Medikationsplan noch vor dem gesetzlich vorgeschriebenen Termin, 1. Oktober 2016, eingeführt. Das Thema Sicherheit im Umgang mit Medikamenten ist für Preußner zentral: "Es sterben immer noch mehr Menschen an Arzneimittelvergiftungen oder werden deswegen ins Krankenhaus eingeliefert, als dass es Verunglückte im Straßenverkehr gibt."

### **Neu: Wechselwirkungscheck in ersten digitalen BMP integriert**

Seit heute informiert ein in den elektronischen CareIO Medikationsplan integriertes achtstufiges Warnsystem alle Personen, die mehrere Medikamente gleichzeitig einnehmen, ob sie Gefahr laufen, gefährliche Arzneimittelkombinationen einzunehmen. Der durch Patienten im Zusammenspiel mit Ärzten und Apotheken kostenfrei zu nutzende elektronische bundeseinheitliche Medikationsplan (BMP) enthält ein automatisiertes Interaktionsmanagement. Auf einer Skala mit acht Punkten empfiehlt das System, Rücksprache mit einem Arzt oder Apotheker zu halten oder kann auf Wunsch auch an diese vermitteln. Der Medikationsplan kann von Ärzten, Apothekern und Pflegediensten nach Freigabe durch den Patienten von allen verwendet und aktuell gehalten werden.

*Hinweis für Redaktionen: ein Foto des CareIO/CareIO Medic Medikationsplans mit Arzneimittelcheck finden Sie unter [www.careio.de/presse](http://www.careio.de/presse) zur kostenfreien Verwendung sowie über den dpa Fotodienst.*

**Über CareIO**

CareIO ist ein alle Akteure vernetzendes kostenfreies Pflegeportal und adressiert mehr als fünf Millionen Menschen und rund 600.000 Dienstleister. Es wurde von der EU in Teilen gefördert und vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium 2015 ausgezeichnet. CareIO stellt erstmals den Pflegebedürftigen und die pflegenden Angehörigen in den Mittelpunkt. Viele Leistungen der Pflege- und Krankenkassen sind gar nicht oder nur teilweise bekannt. CareIO zeigt Ansprüche und Leistungen auf, um die individuelle Pflege zu finanzieren und zu optimieren.

Die Pflege in den eigenen vier Wänden kann durch CareIO und die Einbindung von professionellen Pflegeberatern erheblich erleichtert und verbessert werden. Das CareIO-Portal funktioniert ähnlich wie ein Konfigurator: Es liefert dem Nutzer eine individuelle Übersicht passender Pflegeleistungen und über die ihm zustehende finanzielle Unterstützung. Die Online-Plattform ermittelt schnell und einfach den passenden Überblick und sorgt für Transparenz in den Angebotsstrukturen.

In einem strukturierten Prozess hilft CareIO, den individuellen Pflegealltag zu planen, Ansprechpartner zu finden, sich mit Helfern zu vernetzen, Unterstützung zu erhalten und Risiken, wie z. B. über einen Wechselwirkungscheck von Medikamenten, zu minimieren. Mit einem Beratungstool kann der persönliche Pflegebedarf kalkuliert werden. Die Anmeldung im Portal ist kostenfrei.

In zusätzlich entwickelten Modulen mit weiteren Funktionen bietet CareIO außerdem Software-as-a-Service für angeschlossene Pflegedienste, Pflegeberater und alle Dienstleister im Pflegeumfeld. Drei Jahre hat die technische Umsetzung der Software gedauert. Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis sind in CareIO eingeflossen. Seit Juni 2015 ist die Plattform online unter [www.careio.de](http://www.careio.de).

**Über den Medikationsplan von CareIO und CareIO Medic**

Der Medikationsplan mit lesbarem 2-D-Barcode kann unter [www.careio.de](http://www.careio.de) oder [www.careio-medic.de](http://www.careio-medic.de) von allen registrierten Nutzern angefordert und für alle Beteiligten freigegeben werden. Dazu zählen: Pflegebedürftige, Angehörige, qualifizierte Berater wie Ärzte, Apotheker, Pflegeberater und Pflegedienste. Über den Barcode können die Informationen eingelesen und aktualisiert werden. Die Patienten können über das CareIO-Portal auf ihre Daten zugreifen und den Plan pflegen oder pflegen lassen. Der Plan kann durch die Angabe des Medikaments oder der Pharmazentralnummer (PZN) ausgefüllt werden. Er enthält alle Medikamente eines Patienten, und zwar mit Handelsname, Dosis, Einnahmezeitpunkt, Darreichungsform sowie Indikation.